

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 32

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschieszen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
 Für die ganze Schweiz:
 6 Monate 2.50 Franken.
 12 " 5. " "
 Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
 Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I.
 Verlag und Administration, Dianenstrasse 5 & 7, Zürich II.
 Redaktion: Telephon 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephon 4655.

Insertionspreis:
 Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.
 Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „
 Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Nächsten Sonntag den 13. August sammeln sich die Fähnlein des O. R. B. mit ihren Getreuen zum Bundestage in der thurgauischen Metropole Weinfelden. Wie man uns mitteilt, ist die dortige Raderschar und mit ihr die gesamte Bürgerschaft bereit, die allezeit fröhlichen und namentlich über die Zeit der Hundstage etwas durstigen Seelen von nah und fern zu empfangen und ihnen für die Festzeit den Aufenthalt in ihren Mauern so angenehm als möglich zu machen. Der Ehrenwein des Gemeinderates steht bereit (so 'ne Flasche würde mir auch nichts schaden! Der Setzerlehrling), die Festhütte hat sich flott herausgeputzt und wartet mit Ungeduld der feucht-fröhlichen Gesellen, die sie in ihren Schattten aufnehmen kann; Wimpel- und Fahnenstangen gucken jetzt schon verheissungsvoll aus verschiedenen Dachgiebeln heraus; durch zarte Hände werden die letzten Rosen in die Kränze geflochten und die Damenschneiderinnen schmücken mit den letzten Nadelstichen die blendend weissen Kleider der Ehrenjungfrauen mit den farbigen Schleifen und Bändern. Wohlgebut können also unsere Radler nächsten Samstag und Sonntag in der Feststadt einziehen. Bedenkt man, wie bereitwillig sich die Weinfelder Kollegen bei der Uebernahme des Bundestages und der Bundes-Rennen gezeigt haben, als es schon scheinen wollte, als müsste der diesjährige Bundestag fallen gelassen werden, und überblickt man all die gewaltige Mühe und Arbeit, die sich die Veranstalter um das Gelingen des Festes gegeben haben, so darf man ihnen zum Voraus schon Dank wissen, und die Radler des O. R. B. werden nächsten Sonntag durch ihren vollzähligen Besuch in der Feststadt ihren Kollegen die wohlverdiente Anerkennung zollen und das Ihre zum Gelingen des Festes beitragen.

Weinfelden ist zum Empfange bereit. Also sämtliche Mann auf Deck! Nächsten Sonntag auf nach der diesjährigen Feststadt des O. R. B! All Heil!

Velo-Club Weinfelden.

Einladung

zum

IV. Ostschweizerischen Radfahrerbundestag in Weinfelden

Sonntag, den 13. August 1899 (eventuell im Falle ungünstiger Witterung 8 Tage später)
 Sonntag den 20. August 1899.

Werte Sportvereine!
 Werte Sportkollegen!

Alljährlich einmal finden sich die Mitglieder des O. R. B. zusammen, um an diesem Bundestage alte Sportskameradschaft wieder aufzufrischen und zu befestigen und neue anzuknüpfen. Aber nicht nur fröhlicher Freundschaft ist dieser Tag gewidmet, sondern auch ernstester Arbeit, denn es soll hier gezeigt werden, was die einzelnen Sektionen zu leisten im Stande sind und zugleich soll auch der Zweck des O. R. B., nämlich Hebung unseres schönen Sportes und damit Hand in Hand Bewegung allfälliger im Publikum noch vorherrschender Vorurteile, bemerkbar werden.

Der diesjährige Ostschweizer Radfahrerbundestag wird in Weinfelden abgehalten werden, jenem lieblichen Flecken am Fusse des rebenbekränzten Ottenberges, wo letztes Jahr der Thurgau den hundertjährigen Geburtstag seiner Freiheit in so erhabener Weise feierte, die viele Tausende und Abertausende mit Bewunderung und Entzücken erfüllte. Seid uns will-

kommen Ihr lieben Sportskameraden von Nah und Fern!
 Aber nicht nur unsere Freunde vom O. R. B. laden wir ein zu unserem Feste, sondern sämtliche Sportskollegen aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes und auch Ihr liebe Freunde aus unsern grossen Nachbarstaaten, Ihr Alle seid uns herzlich willkommen, verknüpfen uns doch mit Vielen von Ihnen Bande ächter Kameradschaft.

Also noch einmal Ihr Freunde und Kollegen kommt zahlreich herbei zu unserm Ehrentage und feiert mit uns einige Stunden wahrer Kamerad- und Freundschaft; wir werden unser Möglichstes thun, um Ihnen einen genussreichen Tag zu verschaffen.

Indem wir Ihnen zum Voraus herzliches „Willkommen entgegenrufen, entbieten Ihnen ein kameradschaftliches, sportliches All Heil! Weinfelden, 19. Juli 1899.

Für das Organisationskomitee Veloclub Weinfelden
 Der Präsident: Der Clubpräsident:
F. H. Kesselring, Albert Mayer,
 Mayor.

Programm:

Samstag, den 12. August 1899:

Abends von 8 Uhr an: Empfang der Renner und Gäste im „Hôtel Bahnhof“. Verabfolgung der nötigen Abzeichen; Gemüthliche Vereinigung unter Mitwirkung der Festmusik.

Sonntag, den 13. August 1899:

Morgens 5.30 Uhr: Tagwache.
 6.30 Uhr: Sammlung der Renner am Start (beim Storchchen).

7 Uhr: Abfahrt der Renner.

8-8.30 Uhr: Ankunft der Renner.

9-10 Uhr: Empfang der Sektionen und Fröhlichkeit in der Festhütte. Sitzung des Kampfgerichtes im Schützenhaus.

11 Uhr Bankett in der Festhütte, Begrüssung durch den Präsidenten des Empfangskomitee, Konzert des Festmusik.

Mittags 1-2.30 Uhr: Sektionsschulfahren mit anschließenden Massenübungen der konkurrierenden Sektionen.

2.45 Uhr: Aufstellung zum Korsos auf dem Viehmarktplatz.

3 Uhr: Korsos durch den Festort.

4 Uhr Preisverteilung und Abendessen in der Festhütte, Konzert.

Abends 7 Uhr: Räumung der Festhütte.

8 Uhr: Abend-Konzert (Eintritt 50 Cts.). Festmusik: Konstanzer-Musik.

Bemerkungen: Bankettkarten 4 Fr. 3. — gültig für ein Bankett mit Wein und Abendessen ohne Wein berechtigen zugleich zum freien Eintritt in die Festhütte bis abens 7 Uhr. Die tit. Sektionen sind gehalten, die benötigten Bankettkarten bis zum 8. August a. c. bei unserm Club-Kassier Herrn J. Brugger, Adjutant, in Weinfelden, zu beziehen, auch sind solche am Festtage selbst an der Kassa auf dem Festplatze erhältlich.

Das Bureau befindet sich im Schützenhaus.

Für Quartiere ist genügend gesorgt und wende man sich um Auskunft an den Präsidenten des Quartierkomitee Herrn Louis Regele in Weinfelden.

Das Velo-Depot sowie eine vollständig eingerichtete Reparaturwerkstatt befindet sich auf dem Festplatze.

Für sichere Aufbewahrung und Bewachung der Räder wird eine Gebühr von 20 Cts. per Rad erhoben. Kontrollnummern sind an der Kassa zu lösen.

a. Sektions-Schulfahren.

Annmeldungen beim Zentral-Komitee bis zum 7. August 1899.

Kein Einsatz laut Spezialprogramm.

Preise: Kränze und Ehrengebühren laut Beschluss der letzten Delegiertenversammlung.

Wir gestatten uns noch die Tit. Sektionen speziell hierauf aufmerksam zu machen und

bitten allfällige Gaben gefl. an den Präsidenten Hrn. *Ab. Mayer* in Weinfelden gelangen zu lassen.

Das Kampfgericht wird von den konkurrierenden Sektionen (je 1 Mann per Sektion) bestimmt.

b. Bundes-Rennen.

(Distanz 95 km.)

Offen für alle Mitglieder des O. R. B., welche (nach § 13 der Statuten) mindestens seit 2 Monaten im Verbandsgebiete wohnhaft sind.

Schrittmacher nicht gestattet, nur einsitzige Maschine zulässig. Reihenfolge am Start nach den Anmeldungen.

Rennstrecke: Weinfelden-Märstetten-Station-Eschikofen-Wellhausen-Langdorf-Frauenfeld, Wendepunkt und Kontrolle bei der Traube, retour: Felben-Pfyu-Müllheim-(untere Strasse) Wigoltingen-Märstetten-Station-Weinfelden.

Start: beim Storchchen. Signal: Pistolenschuss. Abzeichen: weisse Armbinde. Einsatz Fr. 3.

Preise.

1. Lorbeer, Meisterschaftstitel des O. R. B. und Fr. 30 an bar und event. Ehrengebe.
2. Lorbeer, Fr. 25 an bar " " "
3. " " 20 " " " " "
4. Eichenkranz, Fr. 15 an bar u. ev. " " "
5. " " 10 " " " " "
6. " " 5 " " " " "

Alle übrigen Fahrer innert 65 Minuten werden mit Anerkennungsdiplomen bedacht. Einsatzgelder sind bis zum 8. August a. c. abends 8 Uhr an den Kassier, Hrn. J. Brugger, Adjutant in Weinfelden, einzusenden.

Derjenige Fahrer, welcher die Strecke innert 55 Minuten zurücklegt und als Erster das Band passiert, erhält ausserdem einen Rekordpreis von Fr. 20. —

— Zum Bundestag des O. R. B., der nächsten Sonntag in Weinfelden stattfindet, ist eine recht hübsch kolorierte Ansichtspostkarte erschienen, die die Festhütte darstellt und im Vordergrund ein fröhliches Radlertrio mit der Fahne des V. C. Weinfelden trägt.

Velo-Club St. Gallen.

In der Club-Versammlung vom 4. August wurde der kollektive Beitritt sämtlicher Aktivmitglieder zur *Drittperson-Versicherung* bei der Schweiz. Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Winterthur beschlossen und zwar für den einheitlichen Betrag von je Fr. 3000. — pro Mann.

An das kommende Bundesfest in Weinfelden wird lt. Beschluss derselben Versammlung für die Sektionskonkurrenz eine Ehrengebe verabfolgt. F. W.



Football-Club Biel.

Der F. C. Biel hat in seiner Versammlung vom 3. August seinen Vorstand pro Semester 1899/1900 folgendermassen zusammengesetzt:

- Präsident: Wüllemmer.
 - Vize-Präsident: Weibel.
 - Sekretär: Gasser.
 - Kassier: Weber.
 - I. Kapitän: Hofmann.
 - II. Kapitän: Reybaz.
 - Materialverw.: Peyer.
- Korrespondenzen sind zu richten an K. Gasser, Neumarktstr., Biel. F. B.

— Es werden wohl schon manche städt. Radfahrer-Vereine die Wahrnehmung gemacht haben, dass das Vereinsradlerleben nicht mehr dasjenige ist, was es ehemals war. Noch vor

verhältnismässig kurzer Zeit war das Velofahren ausschliesslicher Sport, wer sich demselben widmen wollte, war beinahe gezwungen, sich einem solchen Sportsvereine anzuschliessen, sei es, um gemeinsame Vereinsausfahrten mitzumachen oder sich in künstlerischen Übungen eine gewisse Force anzueignen.

Heute liegt die Sache anders. Das Fahrrad ist lediglich Verkehrsmittel geworden, überall hat dasselbe Eingang gefunden. Er radelt, sie radelt, es radelt, man radelt. Ausser den Berufsfahrern und -Rennern kümmern sich nicht mehr viele um die resp. Sportsvereine, es werden ohne diese grosse und kleine Vergnügungsfahrten unternommen, Geschäftsreisende, Aerzte, Geistliche, Angestellte und Handwerker aller Branchen, selbst die Bauern benützen dieses Vehikel, jeder sozusagen im eigenen Interesse und nur als wirkliches Verkehrsmittel, dadurch bleiben wohl $\frac{1}{2}$ aller Radler den diesbezügl. Sportsvereinen fern. Im täglichen Verkehr können sie das Radfahren hinlänglich benutzen und betr. geselliger Unterhaltung finden sie als Mitglied anderer Vereine, wo ein Zusammenhalten, eine Verbindung der Mitglieder unter sich, ohnehin unerlässlich ist, hinreichend Gelegenheit, diese auszunützen.

Kein Wunder daher, wenn die heutigen städtischen Radsportsvereine beinahe um ihre Existenz kämpfen müssen, obschon sie alles aufbieten, die Sportsinteressen in jeder Hinsicht zu fördern, und gerade heute wäre es dringend geboten, wenn sich alle Radler ohne Ausnahme verbinden würden, weniger mehr des Sportes im Allgemeinen wegen, sondern vielmehr um Wahrung der Rechte betreffs des Fahrrades als wirkliches Verkehrsmittel für freie Kommunikation, freie Strassen, Aufhebung der Fahrradsteuern etc.

Eine solche Tendenz, speziell im Schulfahren, ist heute auch beim *Bicycle-Club St. Gallen* bemerkbar. Die Mitglieder sind nicht mehr so für dasselbe eingenommen, wie ehemals; obwohl an Mitgliederzahl günstig gestellt, haben die Fahrübungen an und für sich doch flauen Besuch aufzuweisen. Geschäftliche Inanspruchnahme wie eine grosse Zahl anderer Geselligkeitsvereine überlasten eben auch jedes einzelne Mitglied, und der tägliche Gebrauch des Rades im Verkehr trägt ebenfalls dazu bei, dass dem Schulfahren nach überhäufeter Tagesarbeit kein besonderes Interesse mehr entgegengebracht wird.

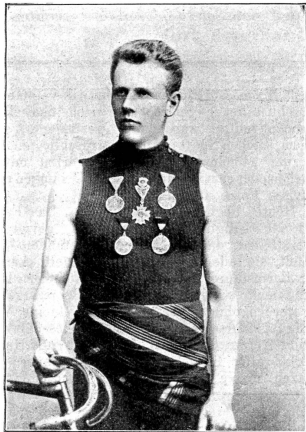
Ein Äquivalent für jenes bildet indessen unbestritten das im vorigen Jahre günstig eingeführte Preistourenfahren. Die Frequenz, die beim Schulfahren vermisst wird, erhöht sich im Preistourenfahren in sehr erfreulicher Weise ältere wie jüngere Mitglieder nehmen daran lebhaftesten Anteil, gilt es doch dabei Einzelpreise zu erringen, da jedem Mitgliede, das die Pflichten und Bedingungen des Preisfahrens erfüllt, für seine Leistungen in der laufenden Saison eine Anerkennung zu Teil wird.

Angesichts des bevorstehenden Bundesfestes sah sich die Kommission, die für Aktivbeteiligung an demselben sehr eingenommen war, veranlasst, eine ausserordentliche Hauptversammlung zwecks Besprechung dieser Frage einzuberufen. Das Eingangs Erwähnte hatte auch hierauf Einfluss und mussten die Entschuldigungsgründe betreffs schwacher Beteiligung an den Fahrübungen als vollgültig anerkannt werden. Abgesehen von der desto lebhafteren Benützung des Preistourenfahrens sind durch die neue Organisation unseres Vereins $\frac{2}{3}$ der Mitglieder „Freie“ geworden und daher zur Aktivität nicht mehr obligatorisch verpflichtet, wenn nun noch in Betracht gezogen wird, dass unsere gut vertretene Club-Musik zu ihren musikalischen Übungen, nicht auch noch zum Schulfahren obligatorisch beigezogen werden kann, so ist es auch leicht denkbar, dass die Versammlung von einer diesjährigen Konkurrenz am Bundestage abstrahierte, dagegen wurde einstimmig der Beschluss

gefasst, als Gastverein mit unserer, für den 13. August reservierten Club-Musik am Feste in Weinfelden teilzunehmen und möglichst vollständig zu erscheinen.

Noch haben wir zu berichten, dass an Stelle des in Abreise begriffenen Herrn Wilh. Schmid der bisherige Besitzer, Herr Albert Schmid, als Aktuar und an seine Stelle Herr Emil Handloser als Besitzer gewählt worden ist.

Die Versicherungsfrage gegen Drittpersonen, über welche in der vorhergehenden Versammlung schon in verdankenswerter Weise durch Herrn Inspektor Höppli von der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Winterthur eingehend referiert wurde, konnte auch an der Hauptversammlung nicht zum Abschluss gebracht werden, da unsere Mitglieder, trotz Anempfehlung, derselben kein Interesse entgegenbrachten. J. St.



Fritz Ryser.

der neue schweizerische Meisterschaftsfahrer über 100 km auf der Strasse.

Fritz Ryser, der gegenwärtig im 27. Lebensjahre steht wurde im Mai 1872 in Schaffmatt (Kt. Luzern) als Sohn eines Metzgers geboren. Durch Absolvierung der luzernischen Alltags- und Sekundarschule wählte auch er sich den Metzgerberuf und kam als junger Metzger nach Zürich. Bald hatte er sich derart gestellt, dass es ihm seine Mittel erlaubten, in Zürich III an der Badenerstrasse ein schönes Haus mit Metzgerei zu kaufen. Da sah er nun fast täglich Radler hinunterfahren auf die kaum 200 Meter von seinem Hause entfernte Rennbahn zur Hardau. Er sah einige Male dem Trainieren seines spätern Freundes Furrer zu und auf einmal erwachte auch in ihm die Freude am Radsport. Es ging indessen ordentlich lange, bis der Name Ryser durch Erfolg bekannt wurde. Ein fast sprichwörtliches „Pech“ verfolgte den jungen von Kraft strotzenden Fahrer. Letzten Herbst gewann er in Zürich wie in Basel verschiedene Preise. In der letztjährigen schweizerischen Bergmeisterschaft Trientl-Waldgö-Zürich wurde er Zweiter hinter Furrer. Ebenso holte er sich Preise an den beiden diesjährigen Rennen auf der Hardau und dem Landhof. Das am 23. Juli dieses Jahres nun ausgefochtene schweizer. Strassenmeisterschaftsrennen über 100 km hat Ryser endlich den wohlverdienten Erfolg gebracht, indem es ihm gelang, die hervorragendsten Genfer Strassenrenner mit klar liegender Ueberlegenheit um 7 Minuten zu schlagen. Ryser ist voll unermüddlicher Zähigkeit und Ausdauer. Noch nie hat er ein Rennen aus Mangel an Energie aufgegeben, dagegen unzählig sind die Stürze und Maschinendefekte, die ihm bis jetzt von grösseren Erfolgen abgehalten haben. Wir glauben hoffen zu dürfen, dass der Name Ryser in nächster Zeit auch bei andern Gelegenheiten wieder obenansteht und sehen in ihm zusammen mit seinem Tandempartner Furrer wohl die beiden besten deutsch-schweizerischen Fahrer. Ryser gehört dem Velo-Club a. d. S. Zürich an. Im Militär bekleidet er den Grad eines Wachtmeisters. J. E.

— Das Rennen um den Genfersee (166 km). Das Rennen über diese Strecke wurde letzten Sonntag unter den besten Verhältnissen zum 16. Male gefahren. Morgens 6 Uhr wurden 48 Renner vom Start gelassen. Rossi, Calame und Perrollaz bildeten sofort eine Gruppe an der Spitze und gewannen immer bedeutenderen Vorsprung. Rossy und Calame hatten gute Schrittmacher, so dass Perrollaz immer in 3. Position fahren musste, da er ganz ohne Führung fuhr. Indessen erlitt Calame bald nach dem Start und Rossi ca. beim 100 km Maschinendefekt, wodurch Perrollaz einen bedeutenden Vorsprung erlangte, sodass er um 11 Uhr 22 Min. als Erster in 5 St. 21 Min. 50 Sek. am Ziel beim Kursaal anlangte. Als zweiter folgte ihm hart auf Calame mit 5 St.

22 Min. 20 Sek. Dritter Rossi 5 St. 37 Min. 40 Sek. 28 weitere Renner legten die Strecke in 8 Stunden zurück. Perrollaz, der Sieger, ist 22 Jahre alt und von Beruf Bäcker. Man erzählt sich in Genf, dass er die ganze Nacht vom Samstag auf den Sonntag noch bei seinem Meister gebacken habe. Perrollaz hält auch die Weltrekorde 3—20 km ohne Entraineurs. Der Rekord über die Strecke um den Genfersee (166 km) wird mit 5 St. 19 Min. 10 Sek. von Bozino gehalten. R.

— Zu den Genferrennen vom nächsten Sonntag haben sich unter anderen folgende bekannteren ausländischen Fahrer gemeldet: Rasivart, Simart und Nossam aus Frankreich; Protin aus Belgien, Ferrari, Bixio und Conelli aus Italien. Auch Deutschland soll vertreten sein.

— Rennen in Genf. Nächsten Sonntag den 13. August hält auf der Jonction in Genf das Syndikat Schweizer Rennfahrer seine diesjährigen Jahresrennen ab, bei denen u. a. der Grosse Preis von Genf, ein internationales Mehrsitzerfahren, der Syndikatspreis (10 km) und der Preis vom Kursaal, ein Motorsfahren über 10 km, zum Austrag kommen. Sämtliche Rennen sind international. Der Einsatz beträgt 5 Fr. Nennungen sind bis zum 9. August an den Vorsitzenden des Syndikats, Herrn Théo Champion, Rue du Rhone 54 in Genf, zu richten.

— Das 27. internat. Rad-Rennen des Kölner Rad-Rennvereins verlief in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer recht interessant und vielseitig. Den Hauptanziehungspunkt und unstrittig ein Ereignis von sportlicher Bedeutung bildete das Revanchematch des Berufsfahrers Ant. Huber-München gegen den Amateur-Weltmeisterfahrer Paul Albert, Biebrich, das mit einem schönen Siege Alberts endete. Mit diesen beiden Grössen teilte sich in die Ehren des Tages hauptsächlich Henry Meyer, Hannover. Die Einzelergebnisse gestalteten sich wie folgt: 1. Ermunterungsfahren. 1200 m gleich 3 Runden. Offen für Rennfahrer, welche noch keinen 1. Preis bei öffentlichen Bahnwettfahrten errungen haben. Drei Ehrenpreise. Es waren vier Vorläufe über je 800 m erforderlich. Im Entscheidungslauf wurden Henry Meyer, Hannover, in 2 Min 1 1/2 Sek. erster, A. Houben, Aachen, zweiter, Robert Kundt, Köln, dritter. 2. Match Huber-Albert. gefahren in drei Läufen. 2000 m gleich 5 Runden, 500 m gleich 1 1/2 Runden und 1000 m gleich 2 1/2 Runden. 1. Lauf. Erster Albert in 3 Min. 55 1/2 Sek. 2. Lauf. Erster Albert in 59 1/2 Sek. 3. Lauf. Erster Huber in 1 Min. 53 1/2 Sek. Beide Fahrer bekundeten in diesen drei Läufen ihre hervorragenden sportlichen Eigenschaften. Die beiden ersten Läufe gewann Albert, dem Huber stets dicht am Hinterrade blieb, jedesmal mit glänzendem Endsprint. Im letzten Laufe überholte Huber seinen Gegner kurz vor dem Ziel. Die letzten 100 m. wurden in 6 1/2 Sek. durchgeföhrt. Der Sieger fuhr, mit dem Lorbeerkränze nebst Schleife in den stadtköllnischen Farben geschmückt, auf Wunsch des Publikums eine Ehrenrunde, gefolgt von Huber. Beide wurden stürmisch gefeiert. 3. Internationales Hauptfahren. 3000 m gleich 7 1/2 Runden. Offen für Herrenfahrer aller Länder. 3 Ehrenpreise und 1 Führungspreis. Zunächst wurden drei Vorläufe über 1200 m. ausgefahren, die sich recht interessant gestalteten und wo Henry Meyer-Hannover in 2 Min. 5 1/2 Sek. erster wurde. Der Entscheidungslauf, an dem fünf teilnahmen, hatte folgendes Ergebnis: Henry Meyer-Hannover erster (7 Min. 1/2 Sek.), Heini-Berlin zweiter, A. Dols-Köln dritter. Meyer errang auch den Führungspreis. 4. Vorgabefahren. 2000 m gleich 5 Runden. Offen für Herrenfahrer aller Länder. 3 Ehrenpreise. Die Vorgaben waren bis zu 180 m. bemessen. Aus 2 Vorläufen gingen 8 Teilnehmer für den Entscheidungslauf hervor. Das Ergebnis des Entscheidungslaufs war: Henry Meyer-Hannover erster, in 2 Min. 57 Sek., vom Mal, Scholz-Köln zweiter, Otto Stegmann-Gotha dritter, Dols, der auch vom Mal fuhr, versuchte während der vierten Runde zu scheitern, kam dabei Sittard-Achen zu nahe, der stürzte und Rahmann-Bremen mit zu Fall brachte. 5. Mehrsitzer-Hauptfahren. 3000 m gleich 7 1/2 Runden. Offen für Herrenfahrer aller Länder. 3 Ehrenpreise. 2 Vorläufe. In den Entscheidungslauf kamen 6. Zweisitzer Heini-Berlin in 4 Min. 39 1/2 Sek. erster, Zweisitzer Rahmann-Bremen zweiter, Zweisitzer Dols-Köln dritter. Gebrüder Meyer-Hannover galten auch hierbei als Favoriten, steckten jedoch im Rad und waren nicht imstande, sich herauszuarbeiten. Das Rennen wurde von Anfang an besonders schneidig gefahren. 6. Mehrsitzer-Vorgabefahren. 2000 m = 5 Runden. Offen für Herrenfahrer aller Länder. 3 Ehrenpreise. Mallete waren das Tandempaar Iros-Heini-Berlin. Dreisitzer Otto Steiner-Lindenthal musste frühzeitig wegen Kettenbruchs ausscheiden. Das Tandempaar Schillesko-Brennhausen-Koblentz geriet in einer Kurve aus der Bahn in den Sand und überschlug sich mit der Maschine, die in Trümmer ging. Ausser den Bezeichneten beteiligten sich noch fünf Paare. Zweisitzer Houben-Aachen in 2 Min. 39 1/2 Sek. (60 m. Vorgabe) erster, Zweisitzer Scholz-Köln (90 m. Vorgabe) zweiter, Zweisitzer E. Rahmann-Bremen (30 m. Vorgabe) dritter.

— Amerika allezeit voran! Sensationelle Nachrichten dringen fortwährend über den Ocean und erwecken hier mehr oder minder ein ungläubiges Lächeln. Jetzt soll ein junger Mann von Milwaukee nach Racine, eine Strecke

von 52 englischen Meilen, ohne Lenkstange gefahren sein.

— Die neueste auf dem Gebiet des Sports geleistete Grossthat war unlängst auf der Linie der Long-Island-Eisenbahn die Zurücklegung einer englischen Meile (1,61 km) mittelst des Zweirades in weniger als einer Minute durch den Brooklyn'er Charles Murphy. Die Direktion der oben genannten Eisenbahnlinie bot ihm dazu Gelegenheit, indem sie zwischen den Schienen einer wenig benutzten Seitenbahn einen vollkommen ebenen Rennweg aus Bohlen herstellen liess. Ueber 3000 Radfahrer aus allen Gegenden waren Zeugen des Starts, der von Murphy in dem vollen Bewusstsein unternommen wurde, dass die kleinste Schwankung, das geringste Abweichen von der Linie seinen Tod zur Folge haben müsste. Eine Schnellzuglokomotive raste mit einem Wagen als Schrittmacher voraus; ein aus starken Brettern hergestellter Verschlag am hinteren Ende des Wagens diente als Windschirm. Ein auf die Rückwand des Wagens gemalter weisser Strich gab die einzuhaltende Richtung an. Unter dieser Führung legte Murphy in 15 Sekunden das erste, in 14 1/2 Sekunden das zweite, in 13 Sekunden das dritte und in etwa 13 1/2 das letzte Viertel der Meile, die ganze Strecke in 56 Sekunden zurück und erzielte damit eine Leistung im Schnellfahren, die bisher gewiss nirgendwo auch nur annähernd erreicht wurde.

— Am 6. August fand in Wien eine Hochzeit zu Rade statt, bei der Braut, Bräutigam und sämtliche Gäste von dem Wohnhause nach der Kirche radelten. Der Bräutigam ist der Inhaber einer Radfahrerschule.

— Huet hat sich verheiratet. Huet war vor ca. 4 Jahren einer der besten Flieger Europas und bildete mit Büchner zusammen ein formidables Tandempaar, das nur in Pasini-Tommaselli zur Zeit der besten Form eine ebenbürtige Gegnerschaft fand. Wir gratulieren dem sympathischen Rennfahrer, der jetzt in Brüssel einer der ersten Zahnärzte ist und an den sich bei uns noch Mancher mit Vergnügen erinnern wird auf das herzlichste! Zur Zeit der Ausstellung in Genf startete er auch auf der Jonction und machte auf die Genfer einen ausserordentlich guten Eindruck.

— Auf dem Rade um die Welt. Der amerikanische Radler W. Keyman hatte den kühnen Plan gefasst, eine Adreise um die Welt zu machen. Am 13. Februar 1897 brach er von New York auf und war seitdem verschollen man dachte allgemein, dass er unter den wilden Stämmen, die er mit dem Rade besuchen wollte, den Tod gefunden hatte wie Sievens, der erste Forscher auf dem Rade, in einem Kampf mit den Wilden des fernen Ostens. Endlich ist nun aber die erste Nachricht von ihm eingetroffen. Der Brief ist datiert vom 15. Mai aus Wladivostok in Ost-Sibirien und entwirft eine lebendige Schilderung der mannigfachen Gefahren, die er auf seiner kühnen Tour zu bestehen hatte. Nach einer Reise durch England, Frankreich und Deutschland überschritt er die Grenze von Russland. Nach der durch die Schneefälle erzeugten Wintertour begann Reymann seine sibirische Tour. Das Haupthindernis — ausser den Schwierigkeiten des Weges — waren die überglücklichen russischen Beamten, die jeden Fremden hier als Betrüger oder Flüchtling betrachteten. Dazu kam der Mangel an geeigneten Nahrungsmitteln infolge der Hitze und die Belästigung durch die schädlichen Insekten der Sümpfe und Steppen. Aber es wurde noch schlimmer, als Reymann in die Mandchurei einrang, trotz vielfacher Warnungen. Er erzählt darüber folgendes: „Wenn ich mich einer Ansiedelung näherte, hörte ich schon das fürchterliche Geläute der Glocken der Eingeborenen, die die Bevölkerung vor einem geheimnisvollen Eindringling warnen sollten. Die Kinder liefen nackt, die Erwachsenen notdürftig bekleidet aus ihren verwilderten Hütten und erhoben ein fürchterliches Gejohle und Geschrei. Das waren angstvolle Minuten. Es ging nur langsam und mühsam vorwärts, da zahlreiche brückenlose Ströme und Sümpfe die Weiterreise hinderten. Ueber manche der letzteren musste der Uebergänger mit der Maschine auf dem Rücken bereitgestellt werden. Die abergläubischen Eingeborenen verfolgten mich unaufhörlich mit Speeren, Keulen und Wurfgeschossen aller Art. Da noch niemand in diese Gebiete mit dem Rade eingedrungen war, betrachteten sie mich als einen weissen Teufel, der Tod und Verderben über ihr Land bringen würde. Es war ein Glück, dass sie die Maschine für einen bösen Geist hielten, denn das diente zugleich als Verteidigung in vielen Fällen. Ich brauchte nur abzustiegen und mit schneller Bewegung das Rad an den Pedalen umzudrehen, um ein intensives Rasseln der Ketten hervorzurufen, und sie flüchteten in wahnsinniger Eile oder liessen mich wenigstens ruhig entkommen.“ Der auf dem Rade mitgenommene Vorrat von Lebensmitteln war am Ende der zweiten Woche erschöpft und Reymann musste sich von den wilden Pflanzen und selbstgefangenen Fischen nähren. Nach sechs Wochen gelangte er endlich nach Paltafka, (100 Meilen nördlich von Wladivostok, von woher er Nachricht nach Amerika gelangen liess. Sein Reiseplan ist, über Korea nach Nagasaki in Japan und von da nach Yokohama zu fahren, wo er sich nach St. Francisco einschiffen will.

— Paul Bourillon ist von dem Deutschen

Rennfahrer-Verbande wegen seines Verhaltens gegen Franz Verheyen gelegentlich des Grossen Preises in Hamburg auf 6 Wochen disqualifiziert, was dahin zu verstehen ist, dass es den deutschen Fahrern verboten ist, innerhalb dieser Zeit gegen den Franzosen zu starten, ein Verbot, das natürlich mit der Ausschliessung von den deutschen Rennbahnen gleichbedeutend ist.

— Ein Match zwischen Paul Albert und Bourillon soll nach Ablauf der 6 Wochen Disqualifikation des Letztern in Hannover stattfinden. Er wird in 3 Läufen von über 1000, 1500 und 2000 Meter zum Austrag kommen. Albert wird dann nach Beendigung des Matches höchstwahrscheinlich in Hannover seinen Abschied von der Rennbahn feiern, um sich nur noch seinem Studium zu widmen. Auf den Ausgang dieses hochinteressanten Kampfes darf man mit Recht gespannt sein.

— Ein Kulturbild aus Deutschland. Unter diesem Stichwort schreibt uns ein Korrespondent der „Radwelt“ aus dem benachbarten Koblenz: In der Nähe von Neuhäusel auf dem Westerwald stürzte dieser Tage ein Radfahrer aus Koblenz, der Posamentier Besserer, verheiratet und Vater zweier Kinder, wahrscheinlich, nachdem ihn der Schlag gerührt, so unglücklich, dass er bald darauf infolge der Verletzungen starb. Heute höre ich nun zufällig von einer Rohheit, die sich dabei abgespielt, die man kaum für möglich halten sollte und die das Einschreiten der Staatsanwaltschaft erforderte. Gegen 2 Uhr Nachmittags stürzte der betreffende Fahrer und blieb bewusstlos an der Unfallstelle liegen. Kurz darauf passierten zwei Fuhrwerke den Ort. Der eine Fuhrmann, aus Kadenbach, kam mit Holz, um nach Hause zu fahren, der andere fuhr in den Wald. Die beiden wackern Kumpare berieten nun, was zu thun sei. Der Eine „hatte keine Zeit, er kam sonst zu spät in den Wald“ — der Andere „hätte den Umweg über Neuhäusel machen müssen“, und das wollte er nicht, und so liessen sie den Unglücklichen, der am Verbluten lag, in der schauerlichen Mittagshitze liegen und fuhren ihres Weges! Gegen 5 Uhr kam der Neuhäuseler wieder vorbei und „erbarmte“ sich jetzt des Verunglückten, indem er ihn nach Neuhäusel fuhr. Hier folgte der Tragödie zweiter Teil: der Wirt, vor dessen Thür der Verunglückte gebracht wurde, weigerte sich, diesen aufzunehmen, da man nicht wissen könne, wer er sei; trotzdem liess er sich erweichen und besorgte ein Bündel Stroh, auf das man den Bedauernswerten bettete. Später kam ein Radfahrer aus Montabaur, der endlich die Ueberführung des Sterbenden in ein Bett durchsetzte und für einen Arzt sorgte. — So geschehen am Ende des 19. Jahrhunderts am Rhein! Wenn man bedenkt, dass bei sofortiger Bergung des Verunglückten — wenn auch nicht eine Wiederherstellung — so doch ein Hinausschieben des Todes möglich gewesen, so dass der Mann (Gatte und Vater) noch die Seinen hätte sehen, noch Verfügungen treffen können etc. — wenn man schliesslich die geradezu tierische Rohheit bedenkt, mit der jene beiden Fuhrleute nicht minder wie der edle Wirt einem Sterbenden gegenüber handelten, so kann man nicht umhin, an die Staatsanwaltschaft zu appellieren, um solche Bestien zur Rechenenschaft gezogen zu sehen. Die benachbarte Stadt Montabaur, wo jene Vorgänge bald ruckhilar wurden, befand sich in nicht gelinder Aufregung über diese glücklicherweise einzig dastehenden Rohheiten.

— Dass die Dummen nicht alle werden ist eine bekannte Geschichte; sie scheinen aber in einem gewissen Alexander Schreyer, Washington, V. S. A., ihren Herrn und Meister gefunden zu haben. Dieser beabsichtigt, acht Tage lang auf dem höchsten Schornstein der Stadt zu fahren. Der Schlot ist 195 Fuss hoch, 9 Fuss im Durchmesser und wird natürlich zugedeckt werden. Schreyer lässt sein Rad auch befestigen, indem er es auf Rollen, die an den über dem Schornstein zu legenden Brettern befestigt sind, ruhen lässt. So wird, wenn Schreyer die wahnsinnige Idee zur Ausführung bringt, Washington das höchst zweifelhafte Vergnügen eines auf einem Schornstein tretenden Fahrers haben.

— Galante Herren scheinen in der städtischen Verwaltung von Odessa zu sitzen. Sie haben nämlich beschlossen, die Frauen von der Entrichtung einer Radfahrkarte auszunehmen. Ist es da ein Wunder, wenn Odessa sechstausend Radfahrerinnen zählt, beiläufig ebenso viel wie Kollegen von starken Geschlecht? Ist die lobenswerte Erscheinung nun ein reines Ergebnis des ritterlichen Sinnes der Odessaer Stadtväter, oder erfreuen sich die Herren radelnder Ehegospinninnen mit besonders kräftig entwickelter Ueberredungsgabe.

— Im „Wheeling“ steht zu lesen: Eine merkwürdige Ursache eines Pneumatikdefektes ist neulich von einem Radfahrer beobachtet worden. Bei der Untersuchung stellte sich die überraschende Tatsache heraus, dass sich eine Ameisenfamilie zwischen Reifen und Radfelge häuslich niedergelassen und in ihrem Bestreben, geeignete Verkehrswege mit der Aussewelt herzustellen, den Luftschlauch durchlöchert hatte. Allerdings lehrte überraschend! —

— Ein Schutzmännchen ist in Nizza wegen böswilligen Verhaltens Radfahrern gegenüber entlassen worden. In Süd-Frankreich weiss man wenigstens, was sich schickte.

!Velos!

Brennabor Fr. 210—425

Rudge Whitworth 350—450

Humber Fr. 425—700

franko nach allen Stationen der Schweiz.

Martin Stiffler

Dianastrasse 9, Zürich.

8329



Velo „Schwalbe“

Saison 1899 eleganteste u. solideste Maschine.

Konkurrenzlose Preise. Kataloge gratis.

In Gummi grosses Lager, sowie in allen möglichen Zubehörteilen.

Emaillieren und vernickeln, sowie jede Art Reparatur prompt, fachgemässe Ausführung.

Schwalbe-Fahrradwerke: Gebr. Ruegg, Riedikon.

4859

99er Modell „SAURER“-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.

5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn. Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie.

7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste Chaisen-Acetylen-Laternen

von **Fr. 60.—** und eleganteste Velo-Acetylen-Laternen von **Fr. 9.—** an.

Sodor beliebt bei jedem **Radfahrer!**

Zur Selbstbereitung erfrischender kohlenstoffhaltiger Getränke. — Ueberall zu haben. — Einige Schachteln Sodor plaziert der Radfahrer in der Westentasche, die Flasche am Rade selbst. Schachtel à 10 Stück Sodor 80 Cts.

Sodorfabrik Zürich.

8317

Peugeot-Velo & Motorwagen

Zum **5. Male** wird der **Grosse Preis von Paris** auf einer Bicycle-Fabrikation

PEUGEOT

gewonnen.

1895

1. Morin.

1896

1. Morin.

1897

1. Morin.

1898

1. Bourrillon.

1899

1. Tomaselli.

Vier Jahre nacheinander **1895, 1896, 1897, 1898** wurde die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke

PEUGEOT

gewonnen.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Basel: Filiale der Generalvertretung, Gerart: Carl Schlotterbeck, Freie Strasse 73. — Bern: Hamberger & Lips, Babenbergplatz. — Biel: J. B. Blumenstein, Nähmaschinen- und Velohandlung. — Chur: G. Zschaler. — Frauenfeld: J. U. Ammann. — Freiburg: R. Erlebach, Place du Tillon. — Luzern: F. Hollischer, Seidenhof. — Langenthal: Jb. Jf. — St. Gallen: A. Riedtmann, Sântisstrasse 7. — Winterthur: J. Denzler, Mechaniker. — Zofingen: Schenk, Schädeli & Cie.

7809

Generalvertreter für die Schweiz:
Joh. Badertscher, Zürich und Basel.

Radfahrer- * *
* * **Diplome,**
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

Sport-
Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl

E. Senn-Vuichard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Zürich. Couverts mit Firmadruck
Liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

Das beste automatische Verdichtungsmittel gegen zufällige Durchblüherung der PNEUMATIC-REIFEN Absolute Unschädlichkeit und Garantie. Verändert sich nicht und erhält den KAUTSCHUK in bestem Zustande.

Das einzige Produkt, welches ein Diplom zum **ERSTEN PREIS** und eine **GOLDENE MEDAILLE** in **BRÜSSEL 1898** erhalten hat. Zu haben in den ersten **FAHRRAD-HANDLUNGEN**.

Fabrik und Verkaufsstelle:
G. WEGELIN FILS
in **ILLZACH** bei **MÜLHAUSEN** (Elsass)
Musterprobe genügend für ein Rad, sendet auf Verlangen obige Firma franko gegen Einsendung von M. 2.—

Der beste Radreifen ist der **Continental-Pneumatic.**
Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Grösste **Fahrradwerke der Welt.**

Verkauft wurden 1895: 67,000 Crescents
1896: 70,000
7549 241799g 1897: 83,000
1898: 100,000

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagent für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
„ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl;
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik.

5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und **Weinfelden** (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: **Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm** etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knup, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarstrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zaeh, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Ilanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gützi, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger.